

KiBiz-Novellierung: Gefahr für Bildungsqualität in Kitas - „Verwahrnstanalten“ als Ziel?

Die komba gewerkschaft nrw hat zum Referentenentwurf zur Änderung des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) ausführlich Stellung genommen. Unser Fazit ist ernüchternd.

Aus gewerkschaftlicher Sicht verfehlt der Entwurf des Referentenentwurfs zur Änderung des KiBiz die im Koalitionsvertrag geweckten Erwartungen an eine qualitative Weiterentwicklung des Gesetzes deutlich und würde, wenn er so in Kraft tritt, zu einer massiven Verschlechterung der frühkindlichen Bildung, des Kinderschutzes sowie der Arbeitsbedingungen der Beschäftigten in Kitas führen.

Der Entwurf setzt einseitig auf Betreuungsgarantie statt auf Bildungsqualität. Ausgeweitete Buchungsmodelle, verlängerte Öffnungszeiten und neue Überbelegungsmöglichkeiten erhöhen den Druck auf die Einrichtungen und erschweren gute pädagogische Arbeit. Die ohnehin angespannte Personalsituation würde zusätzlich verschärft werden.

Die geplanten **Überbelegungen nach § 26** des Entwurfs sowie die Einführung von **pädagogischen Kern- und Randzeiten (§ 27)** gefährden aus unserer Sicht die Qualität der frühkindlichen Bildung und verschlechtern die

Arbeitsbedingungen in unzumutbarer Weise.

Größere Gruppen, mehr Lärm, weniger Zeit für Beobachtung, Dokumentation, Sprachbildung und Elternarbeit – all das trifft sowohl Kinder als auch Beschäftigte.

Gleichzeitig bleiben wichtige Qualitätsfaktoren unterbelichtet:

- Leitungen erhalten weiterhin keine auskömmliche Freistellung, obwohl Umfang und Verantwortung ihrer Aufgaben zunehmen.
- Verfügungszeiten sind nicht mehr rechtssicher abgesichert, sondern drohen unter wirtschaftlichem Druck „unsichtbar“ zu werden.
- Modelle wie plusKITA und die geplante „Chancen-Kita“ drohen ohne ausreichende Ressourcen zu Symbolpolitik zu verkommen.

Positiv bewertet die komba gewerkschaft nrw jedoch die Stärkung der praxisintegrierten Ausbildung und die Möglichkeit, Verwaltungs- und hauswirtschaftliche Tätigkeiten stärker durch

nicht-pädagogisches Personal zu übernehmen.
Diese Schritte reichen aber bei weitem nicht aus,
um die massiven Verschlechterungen
auszugleichen.

Zusammenfassend halten wir fest:

Der Referentenentwurf lässt die Wertschätzung für
die Arbeit der Kita-Beschäftigten vermissen, macht
den Erzieherberuf unattraktiver und riskiert eine
weitere Abwärtsspirale in der Qualität der
frühkindlichen Bildung. Er verschiebt
Verantwortung vom Land auf die Träger und
verschärft damit Bildungsungerechtigkeiten.

Die komba gewerkschaft nrw hat die
Landesregierung aufgefordert, den Entwurf
grundlegend zu überarbeiten. Klare
Qualitätsstandards sind rechtssicher zu verankern,
Fachkräfte zu entlasten, statt zusätzlich zu belasten
und gute Arbeit in Kitas endlich verlässlich zu
finanzieren. Die Belange der Beschäftigten sind
Dreh- und Angelpunkt für verlässliche Betreuung
und gute Bildung – sie müssen Maßstab politischen
Handelns sein.

Weitere Informationen

- ☑ Pressemittlung des MKJFGFI
- ☑ Unsere Stellungnahme in der Langversion
- ☑ Unsere Stellungnahme in der Kurzversion

noch kein Mitglied? Hier geht's lang:

- ☑ www.komba-nrw.de/mitgliedsantrag-nrw.html